

++ Extrablatt zum Breitenfurter Zukunftsdialog ++

Der Breitenfurter Zukunftsdialog ist ein Bürger/-innenbeteiligungsverfahren, wobei an drei Abenden nach Impulsreferaten von Expert/-innen die anwesenden Breitenfurter/-innen angeregt werden, ihre Visionen für 2023 einzubringen. Diese Stellungnahmen sollen die Basis für eine schriftliche Umfrage bilden,

die an alle Breitenfurter/-innen ab 14 Jahre geschickt wird.

Die Umfrage startet in der 20. Kalenderwoche, sie läuft von 13. bis 24. Mai 2013. Am 15. Juni 2013 werden die Ergebnisse, die die zukünftige Entwicklung Breitenfurts mitbestimmen sollen, präsentiert.

Wünschen kann man sich alles

Wie weit Wünsche erfüllt werden können, hängt von Rahmenbedingungen ab. Diese sind durch die gesetzlich gegebenen und finanziellen Möglichkeiten der Gemeinde bestimmt. Und natürlich vom politischen Willen.

Von Norbert Räss



Der erste Teil des Projekts Zukunftsdialog ist abgearbeitet. An allen drei Abenden waren die jeweiligen Gasthaus-Säle gesteckt voll. Die Stimmung war angeregt, die Organisation gut und straff, viele Breitenfurter/-innen meldeten sich zu Wort. Somit waren diese Treffen schon eine großartige Initiative hinsichtlich Begegnung. Auf der anderen Seite sind 100 Menschen 2 % der Breitenfur-

ter Bevölkerung. Die restlichen 98 % sollen im zweiten Teil des Projektes mittels Fragebogen auch ihre Meinung kundtun. Sie sind dabei auf Informationen angewiesen.

Wir möchten in diesem Extrablatt der BRENNNESSEL berichten und einige Nachdenkgrundlagen zur Verfügung stellen, insbesondere zum Thema Wohnen, das uns besonders wichtig erscheint.



1. Zukunftsdialog ...

... am 9. April 2013 im Gasthaus Schöny zu den Themen Umwelt, Katastrophenschutz, Energie und Mobilität.

Von Susanne Hartig

Viele an diesem Abend geäußerten Wünsche betrafen Punkte, die auch gegenwärtig realisierbar sind

In seinem Referat erläuterte der Ökonom Dr. Fred Luks den Weg in die Zukunft folgendermaßen: „Man soll die heutigen Bedürfnisse befriedigen und die Bedürfnisse der nachfolgenden Generation berücksichtigen. Also heute gut leben, aber so, dass Menschen in Zukunft auch gut leben können.“ Dabei mögen soziale Ziele, Umweltziele und wirtschaftliche Ziele gleichberechtigt behandelt werden.

Seitens der anwesenden Breitenfurter/-innen wurde wiederholt der Wunsch nach „Erhaltung des ländlichen Charakters“ unserer Gemeinde vorgebracht.

Dazu meinte der Bürgermeister, der ländliche Charakter wäre gesichert, da sich Brei-

tenfurt im Biosphärenpark Wienerwald befindet und 85 % der Gemeindefläche aus Wald und Grünland bestehen. Nur 15 % der Gemeindefläche bieten die Möglichkeit zur Verbauung.

Viele an diesem Abend geäußerten Wünsche betrafen Punkte, die auch gegenwärtig realisierbar sind:

Die Erhaltung der Obstbäume am Straßenrand, die Sauberkeit im Ort, eine bessere Mülltrennung, mehr für die Allgemeinheit wichtige Informationen über die Homepage der Gemeinde.

Sichere Radwege, Verkehrsberuhigung, Förderung von Fahrgemeinschaften und eine Busspur auf der B13 wurden ebenso gewünscht.

Ein weiterer wichtiger Punkt war auch der Wunsch nach dem Ausbau der Öffis. Dabei wurde darauf hingewiesen, dass – sobald die Bevölkerungszahl steigt – auch das Öffi-Angebot steigen wird.

Bereits am ersten Abend zeigte sich der große Wunsch der Breitenfurter/-innen, ihre Ideen einzubringen. Um in Zukunft dieses persönliche Engagement zu nützen, könnte es bei den regelmäßigen Gemeinderatssitzungen jeweils einen Tagesordnungspunkt geben, der die Möglichkeit bietet, dem Plenum ein Anliegen vorzutragen. Dann könnten diese Themen in Zukunft laufend bearbeitet werden, und Bürger/-innenbeteiligung würde in Breitenfurt zum Fixpunkt.

2. Zukunftsdialog ...

... am 16. April 2013 im Gasthaus „Der Grieche zum Grünen Baum“ zu den Themen Nahversorgung, Wohnen und Wirtschaft.

Von Mag. Anton Hartig

Im Eingangsreferat von Frau Dr. Cordula Cerha stand auf Grund ihres beruflichen Schwerpunktes das Thema Nahversorgung im Vordergrund. Sie analysierte die spezielle Lage Breitenfurts im Einzugsbereich dreier großer Einkaufszentren (SCS, Riverside und Auhofcenter), ging aber auch auf die sich ändernde Altersstruktur und damit Mobilität der Breitenfurter Bevölkerung ein.

Auf der anderen Seite zitierte sie aus Untersuchungen, die den Bezirk Mödling im „Speckgürtel“ rund um Wien betreffen.

Man erwartet für diesen Raum bis 2050 einen weiteren An-

stieg der Bevölkerung um 40 %. Die Kaufkraft liegt hier derzeit mit +40 % gegenüber dem österreichischen Durchschnitt an 6. Stelle in Österreich.

Allerdings fließen 90 % der Kaufkraft aus Breitenfurt wieder ab. Man fährt mit dem Auto nach Wien oder andere Orte zur Arbeit und erledigt die Einkäufe unterwegs.

Dr. Cerha ging auch auf die Tatsache der Schließung von Greißlern (4), Fleischhauern (3), Drogerie, u.a. ein. Warum sperren die Greißler zu? Weil man bei ihnen zu wenig einkauft.

Die Stellungnahmen des Bürgermeisters zu den einzelnen

Punkten sind natürlich von besonderem Interesse und wollen sorgfältig überdacht sein. Ich zitiere diese hier und in der Folge original aus dem offiziellen Protokoll:

BGM:

... An der Hauptstraße befindet sich tatsächlich diese **Reservefläche (= Aufschließungsfläche)** für die **Schaffung einer Kernzone**, es gibt auch **geeignetes Betriebsgebiet an der Laaberstraße – fußläufige Erreichbarkeit (d.h. 15 Minuten)** wäre **insbesonders an der Hauptstraße bestmöglich gegeben (zumindest für Breitenfurt-Ost, weniger für Hirschentanz oder West)** ...

Und weiters:

BGM:

... Aktueller *Billa-Standort* ist zu klein für Erweiterung; Widmung *Gewerbezone*, daher sind die Flächen eingeschränkt (nur 1.000 m² Handelsfläche), eine Erweiterung ist nicht möglich. Soll *nicht zur Kernzone* umgewidmet werden, denn *Unternehmen sind wertvolle Arbeitgeber* und eine Kernzone bedingt auch Wohnnutzung, was Konflikte mit Mischnutzung bringt. *Entwicklungsmöglichkeiten etwa im Kernzonenbereich neben Hauptstraße Siedlung Eigenheim*.

(Anmerkung: Im Flächenwidmungsplan wird eine solche Widmung „Kerngebiet“ genannt.)

Im Themenblock Wohnen wurde in einigen Wortmeldungen „leistbares“ Wohnen (speziell Wohnungen und Wohngemeinschaften) gewünscht. Sogar von einer Verbauung von wertvollen Freiflächen war die Rede – wo doch gerade diese Breitenfurt zu einer „Wohlfühlgemeinde“ machen.

BGM:

Themenliste zeigt, dass für die Jugend mitgedacht wird. Bitte um Handzeichen, wer Junge in der Familie hat, für die er gern Wohnraum in BF finden würde. (ca. 10 Personen heben die Hand)

Das von Frau Dr. Cerha prognostizierte Wachstum von 40 % haben wir in Breitenfurt schon in den letzten Jahrzehnten mehr als erreicht.

Im Bezirk Mödling betrug das Bevölkerungswachstum 40 %, in Breitenfurt hat sich die Bevölkerung im selben Zeitraum aber mehr als verdoppelt.

Wesentliche Ressourcen (Flächen) wurden in dieser Zeit bereits verbaut. Wir haben uns also schon in der Vergangenheit von der allgemeinen Entwicklung abgekoppelt, allerdings in verkehrter Richtung. Trotz des Bevölkerungszuwachses (Verdopplung) in den letzten 40 Jahren

- wurden keine Verkehrskonzepte (öffentlicher Verkehr) entwickelt,
- haben in dieser Zeit alle Greißler zugesperrt,
- ist die Nahversorgung in Breitenfurt-West zusammengebrochen.

Schafft man neuen (geförderten) Wohnraum in großem Stil, so wäre damit natürlich auch – wie wir es bei den bisherigen Aufschließungen und Bebauungen erlebt haben – ein weiterer massiver Zuzug verbunden, da sich nicht nur (ehemalige) Breitenfurter/-innen bewerben können.

Dazu kämen auch enorme Investitionen der Gemeinde, was

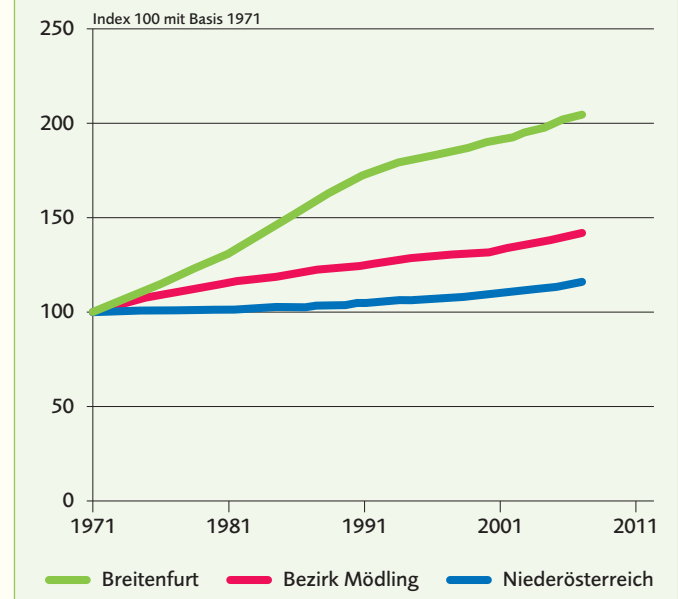
die Infrastruktur betrifft. Die Dimensionierung von Schule, (neuem) Hort, der Kindergärten, der Kläranlage, der Wasserversorgung, müssten vergrößert werden. Das kann zu einer progressiven Kostensteigerung (= die Kosten steigen stärker als die Bevölkerung) führen. In größeren Gemein-

Zum Thema Bevölkerungsentwicklung siehe auch die Beiträge in:

Brennnessel 34/April 08, S. 8
<http://tinyurl.com/ckzw5dr>

Brennnessel 35/Juni 08, S.4
<http://tinyurl.com/bpyoww2>

Vergleich des Bevölkerungszuwachses zwischen 1961 und 2007



den ist die Pro-Kopf-Verschuldung meist deutlich höher als in kleinen Orten.

Andere als die bisherigen Ansätze werden notwendig sein, um auch in Zukunft eine „Wohlfühlgemeinde“ zu bleiben.

In den Fragebogen zum Breitenfurter Zukunftsdialog wurden unter anderem folgende Formulierungen aufgenommen:

6. Wie wichtig sind Ihnen die folgenden Aspekte im Zusammenhang mit dem Thema Wohnen in Breitenfurt?

- Leistbare (eventuell geförderte) Wohnungen für Jugendliche und Singles
- Leistbare (eventuell geförderte) Wohnungen für junge Familien/AlleinerzieherInnen
- (Eventuell betreutes) Wohnen für Senioren

Allerdings sind diese Fragen nicht aussagekräftig, da sie sich nicht auf die Breitenfurter Bevölkerung beschränken und keinen Einblick in die derzeit vorhandenen Bedürfnisse der ortsansässigen Bevölkerung geben. Die Breitenfurter Grünen haben darüber beraten und schlugen folgende Umformulierung vor:

- Haben Sie persönlich Bedarf an (leistbarem) Wohnen für Breitenfurter Jugendliche und Singles?
- Haben Sie persönlich Bedarf an (leistbarem) Wohnen für junge Familien/AlleinerzieherInnen?
- Haben Sie persönlich Bedarf an (betreutem) Wohnen für Senioren?

Diese Fragestellungen hätten eine Bedarfsschätzung (Menge) ergeben und nicht nur eine allgemeine Willenskundgebung. Leider konnten die Änderungen aus organisatorischen Gründen nicht mehr in den Fragebogen einfließen.

Soll Breitenfurt wachsen?

Viele Teilnehmer/-innen an den Zukunftswerkshops gaben ihrem Wunsch Ausdruck, dass Breitenfurt seinen dörflichen Charakter beibehalten sollte und meinten, dass eine Bevölkerungszunahme nicht erstrebenswert wäre. Wie weit ist das realistisch? Ein schwieriger Balanceakt.

Von Ingrid Kitzwögerer

Eine Tatsache hat sich an den drei Abenden klar herauskristallisiert: wenn wir bevölkerungsmäßig so bleiben wie wir derzeit sind, dann gibt es all die Dinge nicht, die sich die Leute wünschen – wie zum Beispiel weitere Supermärkte und Geschäfte, den Autobus im 15-Minuten-Takt und so fort, weil es sich für die rund 5.800 Menschen, die hier ihren Hauptwohnsitz haben, nicht lohnt.

Doch selbst wenn wir uns bescheiden (wozu viele auch bereit sind): ein Stagnieren oder eine Abnahme der Bevölkerung hätte gravierende Nachteile für den Gemeindehaushalt. Allein im heurigen Jahr haben 70 Personen auf Grund der Einführung des „Parkpickerls“ ihren Hauptwohnsitz nach Wien verlegt. Das schmerzt die Gemeinde sehr, da sie beträchtliche Ertragsanteile, die das Land pro Einwohner auszahlt, verliert.

Auf Grund der Sparpolitik werden diese Ertragsanteile im Jahr 2014 nur um etwa 2,5 % steigen. Der Krankenanstaltenbeitrag (NÖKAS-Umlage), den die Gemeinde zahlen muss, wird aber um 9 %, die Jugendwohlfahrtsumlage um 3,4 % angehoben werden.

Die verfügbaren Mittel im Gemeindebudget werden daher immer weniger. Auch die Kosten der kommunalen Dienstleistungen für Müllabfuhr und Kanal werden weiter steigen und müssen dann in Form von Gebührenerhöhungen an die gleichbleibende oder schrumpfende Bevölkerung weiterverrechnet werden.

Umgekehrt wäre ein starkes Wachstum wieder mit hohen Kosten für die Gemeinde verbunden – öffentliche Erschließungskosten, notwendige Vergrößerung der Infrastruktur, wie Kläranlage, Kindergarten, Schule und Hort –

und nicht zuletzt gibt es ja schon derzeit das ungelöste Verkehrsproblem.

Ein überschaubares Wachstum ergibt sich wohl ohnehin durch die etwa 600 unbebauten oder mit alten Siedlungshäuschen bestückten Parzellen, die es in allen Ortsteilen von Breitenfurt gibt.

Hier ist ein Zuwachs an Hauptwohnsitzbevölkerung von 1500 Personen (vorsichtig geschätzt) oder ein Bevölkerungswachstum von 25 % zu kalkulieren.

Die ehemaligen Toplak-Gründe hinter dem Zielpunkt würden sich auch gut eignen für eine gemischte Nutzung in Form von kleinen Geschäften, einem Café und/oder einer Bäckerei mit darüber liegenden Startwohnungen für junge Breitenfurter.

Hier gibt es außerdem eine gute Anbindung an den öffentlichen Verkehr und Einkaufsmöglichkeiten vor der Haustür.

Herausgeber, Medieninhaber

Die Gemeinderäte der Breitenfurter Grünen
Kreuzwiesensteig 17
2384 Breitenfurt
Tel. 02239/4567

Redaktion

OStR. Mag. Norbert Rass
Mag. Susanne Hartig
Ingrid Kitzwögerer
Mag. Romana Wiesinger
Dr. Eva Mößler
Thomas Vavrinek

Gestaltung, Druckproduktion

Atelier Tintifax
atelier@tintifax.biz

<http://breitenfurt.gruene.at>

Die ehemaligen Toplak-Gründe würden sich für ein Café, kleine Geschäfte und Startwohnungen gut eignen



Samstag, 25. Mai 2013

Breitenfurter Wochenmarkt, Hauptstraße 101b

ERSTER GRÜNER RADTAG 9:00 bis 13:00 Uhr

Tag des OFFENEN BIENENSTOCKS 8:00 bis 13:00 Uhr